
Schlussbericht **zu** **Nr.** **3.2.** **BNBest-BMBF** **98**
- Schlussbericht EnerLOG -

Zuwendungsempfänger:	Förderkennzeichen:
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e. V. (IRS), Erkner	01 UN120 7A und 01 UN120 7B
ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Potsdam	

Vorhabenbezeichnung:

EnerLOG – Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiebereich

Laufzeit des Vorhabens:

01.08.2013 – 31.10.2016

INHALTSVERZEICHNIS	SEITEN
I. KURZDARSTELLUNG	2
1. AUFGABENSTELLUNG.....	2
2. VORAUSSETZUNGEN, UNTER DENEN DAS VORHABEN DURCHGEFÜHRT WURDE	2
3. PLANUNG UND ABLAUF DES VORHABENS.....	3
4. WISSENSCHAFTLICHER UND TECHNISCHER STAND, AN DEN ANGEKNÜPFT WURDE.....	6
5. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN STELLEN.....	9
II. EINGEHENDE DARSTELLUNG	10
1. VERWENDUNG DER ZUWENDUNG UND DES ERZIELTEN ERGEBNISSES IM EINZELNEN, MIT GEGENÜBERSTELLUNG DER VORGEGEBENEN ZIELE	10
2. WICHTIGSTE POSITIONEN DES ZAHLENMÄßIGEN NACHWEISES	12
3. NOTWENDIGKEIT UND ANGEMESSENHEIT DER GELEISTETEN ARBEIT	12
4. VORAUSSICHTLICHER NUTZEN, INSBESONDERE DER VERWERTBARKEIT DES ERGEBNISSES IM SINNE DES FORTGESCHRIEBENEN VERWERTUNGSPLANS.....	14
5. WÄHREND DER DURCHFÜHRUNG DES VORHABENS DEM ZUWENDUNGSEMPFÄNGER (ZE) BEKANNT GEWORDENER FORTSCHRITT AUF DEM GEBIET DES VORHABENS BEI ANDEREN STELLEN	14
6. ERFOLGTE ODER GEPLANTE VERÖFFENTLICHUNGEN DES ERGEBNISSE.....	17
III. ERFOLGSKONTROLLBERICHT	19
1. BEITRAG ZU DEN FÖRDERPOLITISCHEN ZIELEN DES FÖRDERPROGRAMMS.....	19
2. WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHES ERGEBNIS DES VORHABENS, DIE ERREICHTEN NEBENERGEBNISSE UND DIE GESAMMELTEN WESENTLICHEN ERFAHRUNGEN	19
3. FORTSCHRIBUNG DES VERWERTUNGSPLANS (WISSENSCHAFTLICHE ERFOLGSAUSSICHTEN, NETZWERKE, TRANSFER, WISSENSCHAFTLICHE ANSCHLUSSFÄHIGKEIT	20
4. ARBEITEN, DIE ZU KEINER LÖSUNG GEFÜHRT HABEN.....	21
5. PRÄSENTATIONSMÖGLICHKEITEN FÜR MÖGLICHE NUTZER (ANWENDERKONFERENZEN).....	21
6. EINHALTUNG DER AUSGABEN- UND ZEITPLANUNG	21
 <i>EnerLOG-Schlussbericht</i>	 <i>1</i>

I. Kurzdarstellung

1. Aufgabenstellung

Das Projekt „EnerLOG“ untersuchte Handlungs- und Lösungsoptionen für energiepolitische Konflikte auf lokaler Ebene. Am Beispiel von Rekommunalisierungen, Energiegenossenschaften und Bioenergiedörfern wurden neue Organisationsformen mit Blick auf die Verankerung von Gemeinwohlzielen analysiert. Ziel des Vorhabens war es, Akteuren der kommunalen Energiepolitik fundierte Handlungsempfehlungen zu geben, wie diese lokale Energiekonflikte bewältigen können. Im Rahmen des Vorhabens wurden zwei Kommunen im Land Brandenburg durch einen transdisziplinären Forschungsprozess bei der Aushandlung aktueller energiepolitischer Fragestellungen unterstützt.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Die bundespolitischen Beschlüsse zur Energiewende stellten für das Projekt „EnerLOG“ die zentrale Voraussetzung dar. Damit sind umfassende Maßnahmen auf der lokalen und regionalen Ebene verbunden, die häufig mit Konflikten einhergehen. Diese Konflikte scheinen im Widerspruch zu einer allgemeinen Zustimmung zur Energiewende zu stehen, häufig richten sie sich gegen die Errichtung von Windkraftanlagen oder andere Energiewendeinfrastrukturen. Während der Projektlaufzeit blieben diese Konflikte bestehen, Protestgruppen haben sich darüber hinaus vernetzt und in Netzwerken bis hin zur europäischen Ebene zusammengeschlossen. Allein im Land Brandenburg bestehen aktuell knapp 100 Bürgerinitiativen gegen die Errichtung und Erweiterung von Windkraftanlagen.

Vor der Laufzeit des Projekts motivierte die bestehende Förderstruktur des EEG eine Umsetzung der gesellschaftlichen „Großaufgabe Energiewende“ durch verschiedene dezentrale Organisationsformen, darunter auch die im Projekt zentralen Energiegenossenschaften, Bioenergiedörfer und Stadtwerke. Zusätzlich brachten auslaufende Konzessionsverträge die Fortführung der Energieversorgung in vielen Kommunen auf die Tagesordnung. Durch verschiedene Reformen in der Förderstruktur des EEG, rechtliche Auseinandersetzungen um Rekommunalisierungen und Unsicherheit in Bezug auf die Stellung von Energiegenossenschaften in der Kapitalanlageregulation schwächte sich jedoch die Gründungsdynamik während der Projektlaufzeit ab. Demgegenüber bekamen mit der Frage nach kommunalen Handlungsmöglichkeiten und einem Aufleben der Diskussion um Energieeffizienz im Gebäudebereich neue Themen Auftrieb, zu denen das Projekt ebenso einen Beitrag leisten konnte.

In dieser Situation war der Projektverbund durch die unterschiedlichen Kompetenzen der Projektpartner sehr gut aufgestellt. Das IRS, an dem das Teilprojekt angesiedelt war, ist seit mehreren Jahren in den Feldern der sozialwissenschaftlichen Infrastrukturforschung sowie der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung sowohl international vernetzt als auch stark in der Region Berlin-Brandenburg verankert. Die ZukunftsAgentur Brandenburg/ZAB Energie verfügt über

sehr robuste Beziehungen zu den Kommunen im Land Brandenburg und ebenso zur landespolitischen Ebene. Die ZAB fungierte im Projekt entsprechend als regionaler Partner und steuerte ihr technisches und ökonomisches Anwendungswissen bei. Das Europasekretariat des Städtenetzwerks I.C.L.E.I. war als weiterer Praxispartner vor allem für die Beratung innerhalb des Projektverbunds und den Transfer bzw. die Kommunikation der Projektergebnisse auf die Bundes- und europäische Ebene zuständig. Zwei Kommunen in Brandenburg, die Stadt Hohen Neuendorf und die Gemeinde Schipkau, wurden während des Projekts als weitere Praxispartner gewonnen.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Das Projekt „EnerLOG“ gliederte sich in insgesamt fünf Arbeitsschritte. Der Ablauf des Projekts entsprach im Wesentlichen der Planung. Die Projektleitung wechselte Anfang 2016 zu Dr. Matthias Naumann, da der bisherige Projektleiter, Dr. Timothy Moss, das IRS verließ.

Zentraler Gegenstand von Arbeitsschritt 1 „Analysephase I – Erarbeitung eines Werkzeugs für die Analyse neuer Organisationsformen und lokaler Konflikte im Energiebereich sowie Festlegung von Pilotstudien im Land Brandenburg“ war zunächst eine umfassende Literaturanalyse zur Gemeingüter- und Gemeinwohlforschung sowie zur sozialwissenschaftlichen Konflikt- und Energieforschung. Auf Grundlage der vorliegenden wissenschaftlichen Literatur sowie einiger empirischer Beispiele mit illustrierendem Charakter wurde vom IRS ein Analysewerkzeug für die Untersuchung lokaler energiepolitischer Konflikte erarbeitet und im ersten Working Paper „Lokale Konflikte und neue Organisationsformen im Energiesektor. Theoretische Zugänge, aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten der Analyse“ zusammengefasst (Becker et al. 2014) sowie in einem kurzen wissenschaftlichen Beitrag für die sozialwissenschaftliche Energieforschung aufbereitet (Becker et al. 2016). Die erstellte Projekthomepage (<http://www.zab-energie.de/de/Projekt-EnerLOG>) wurde von der ZAB über die gesamte Projektlaufzeit kontinuierlich aktualisiert. Diese enthält eine Übersicht aller im Projekt durchgeführten Aktivitäten wie etwa Vorträge, Publikationen etc. Darüber hinaus wurde von der ZAB eine Recherche zu Brandenburger Kommunen durchgeführt, die als Praxispartner für das Projekt geeignet waren.

Im Arbeitsschritt 2 „Analysephase II – Fallstudien: Empirische Analyse energiepolitischer Konflikte und des Entstehens neuer Organisationsformen im Energiebereich“ wurden in bundesweiten Untersuchungen die Entstehung neuer Organisationsformen im Energiebereich und die damit verbundenen lokalen Konflikten analysiert. Das in Arbeitsschritt 1 erarbeitete Analysewerkzeug wurde modellhaft auf insgesamt fünf Fallbeispiele in den Bereichen Rekommunalisierungen, Energiegenossenschaften und Bioenergiedörfer im Bundesgebiet angewendet. Die untersuchten Fälle waren:

- Für Bioenergiedörfer: die Gemeinden Bollewick (Mecklenburg-Vorpommern) und Honigsee (Schleswig-Holstein)
- Für Energiegenossenschaften: die Gemeinden Bollewick (Mecklenburg-Vorpommern) und Ingersheim (Baden-Württemberg)

- Für Rekommunalisierungen: die Bundesländer Hamburg und Thüringen sowie mehrere Gemeinden im Würmtal (Bayern)

Ziel war es, nicht nur Konflikte um verschiedene Organisationsformen, sondern auch entlang verschiedener Energieträger und unter unterschiedlichen räumlichen Merkmalen zu erfassen. Entgegen dem ursprünglichen Plan wurden die Ergebnisse der bundesweiten Untersuchungen nicht in einem eigenen Working Paper zusammengefasst, sondern flossen in die Transferkonferenz ein (siehe Arbeitsschritt 3) bzw. wurden für verschiedene wissenschaftliche Zeitschriftenartikeln (Becker et al. 2015, 2016; Moss et al. 2015) sowie für die Abschlusspublikation aufbereitet (siehe Arbeitsschritt 5). Die ZAB erstellte im Rahmen dieses Arbeitsschrittes das Briefing Paper „Die Rolle von Energieagenturen bei der Einführung von neuen Organisationsformen im Energiebereich“, u.a. basierend auf einer Befragung der Mitglieder des Vereins der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland (eaD) e.V.

Im Mittelpunkt von Arbeitsschritt 3 stand die Vorbereitung und Durchführung der bundesweiten Vernetzungskonferenz, die Akteure aus den untersuchten Regionen mit Vertretern von Energieversorgungsunternehmen, Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammenbrachte. Die Veranstaltung fand als EnerLOG-Transferkonferenz mit dem Titel „Energiekonflikte nutzen. Wege, Strategien und Organisationsformen einer lokalen Energieversorgung“ am 23./24. April 2015 in den Räumen der ZukunftsAgentur Brandenburg in Potsdam statt. An der Konferenz nahmen knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Es gelang dabei, Vertreterinnen und Vertreter der bundesweiten Untersuchungsfälle und der Brandenburger Kommunen als Vortragende zu gewinnen. Die Teilnehmenden setzten sich aus Akteuren der Politik und Verwaltung, der Raumplanung, von Energieversorgungsunternehmen und der Zivilgesellschaft zusammen. Die Transferkonferenz stieß darüber hinaus auf ein positives Echo in den Medien, welches ebenso wie die Vorträge auf der Webseite des Projekts dokumentiert ist. Für die praxisrelevante Fachzeitschrift „Standort. Zeitschrift für Angewandte Geographie“ wurde zudem ein Konferenzbericht erstellt.

Für den vierten Arbeitsschritt wurden auf Grundlage umfassender Recherchen der ZAB im Arbeitsschritt 1 zwei Kommunen im Land Brandenburg ausgewählt, die bei der Neuaushandlung der lokalen Energieversorgung begleitet wurden. Mit der Stadt Hohen Neuendorf (Landkreis Oberhavel) und der Gemeinde Schipkau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) wurden Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Folgende Aktivitäten, die sich am Bedarf der kommunalen Praxispartner orientierten, wurden im Rahmen des Projekts „EnerLOG“ in den beiden Kommunen durchgeführt:

- Hohen Neuendorf: In verschiedenen Interviews, einer Fokusgruppendifkussion, und der Auswertung der Protokolle vergangener Stadtratssitzungen wurde der Prozess der teilweisen Rekommunalisierung der Strom- und Gasnetze in Hohen Neuendorf aufgearbeitet. Im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Begleitung eines aktuellen Prozesses wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Energie- und Klimaschutzmanager der Stadt ein Netzwerk zur Beratung für energetische Modernisierungen angestoßen. Ziel war es, unterschiedliche Anbieter im Themenfeld energetische Sanierung zusammenzubringen und so für Kunden einen Anlaufpunkt zur Verfügung zu stellen. Der Hintergrund ist die spezifische Baustruktur in Hohen Neuendorf, die durch Ein- und

Zweifamilienhäuser charakterisiert ist. Das Projekt organisierte gemeinsam mit der Stadt Hohen Neuendorf die Informationsveranstaltung „Zukunft Haus“ am 24. März 2015 zu Fragen der energetischen Sanierung. Die Veranstaltung stieß auf ein reges Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der lokalen Presse. Am 18. und 25. September 2015 fanden zwei Workshops zur Gründung des Netzwerks statt, auf denen über dessen Ziele, Inhalte, Themen und die Gestalt diskutiert wurde. Im Jahr 2016 erfolgten weitere Treffen dieses Netzwerks, die durch die Stadt und einen externen Dienstleister verstetigt werden. Zusätzlich dazu veröffentlichte das Projekt ein Working Paper zu den Ergebnissen einer bundesweiten Erhebung zu Energieeffizienznetzwerken (Steinbacher & Becker 2016).

- Schipkau: In Schipkau wurde am 19. März 2015 das „Kommunale Energiekonzept“ der Gemeinde präsentiert und mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Dabei wurde der Gebäudebestand als eine zentrale Herausforderung identifiziert. Die Gemeinde Schipkau verfügt über ca. 80 Immobilien, deren energetische Bewirtschaftung optimiert werden soll. Hierzu fand, in enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung, am 7. Oktober 2015 der ganztägige Workshop „Kommunales Energiemanagement“ statt, um Ziele und konkrete Maßnahmen für ein Energiemanagement der Schipkauer Liegenschaften zu entwickeln. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops befanden sich der Bürgermeister von Schipkau, Klaus Prietzel, Vertreterinnen und Vertreter des Bau- und Ordnungsamtes, der Allgemeinen Verwaltung und Finanzen, der Wirtschaftsförderung und der Feuerwehr. Auf der Veranstaltung entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Vorschläge für konkrete Maßnahmen eines kommunalen Energiemanagements in Schipkau. Diese wurden hinsichtlich ihrer Prioritäten und ihrer Realisierung diskutiert. Am Ende der Veranstaltung stand ein Zeitplan zur praktischen Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge.

Die Ergebnisse aus den Aktivitäten in den Kommunen bildeten die Grundlage für das von der ZAB erstellte Briefing Paper „Herausforderungen und Perspektiven der lokalen Energieversorgung. Erfahrungen aus zwei Brandenburger Kommunen“.

Arbeitsschritt 5 umfasste die Konzeption und Erstellung des Praxisleitfadens „Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiesektor“. Auf Grundlage der im Projekt erarbeiteten Ergebnisse, der Transferkonferenz und der in den Brandenburger Kommunen gewonnenen Erfahrungen wurde der Leitfaden im Projektverbund umfassend diskutiert. Der Leitfaden, für dessen Bezeichnung der Titel „Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“ gewählt wurde, ist im August 2016 erschienen und Gegenstand der regionalen, bundesweiten und internationalen Transferstrategie. Die Transferstrategie wurde gemeinsam vom Projektverbund entwickelt und umfasste die Mitwirkung bei anwendungsbezogenen Veranstaltungen im Land Brandenburg, im Bundesgebiet und im Ausland, aber auch eine Veröffentlichung von Projektergebnissen im Online-Modul für das EU-Projekt „Co-Power“. Aufgrund der Vielzahl und der Vielfalt an Möglichkeiten des Transfers wurde auf die geplante Durchführung einer eigenen zweitägigen Workshopreihe verzichtet. Stattdessen wurden die Projektergebnisse auf zahlreichen Veranstaltungen anderer Organisatoren

präsentiert. Den erfolgreichen Transfer belegen nicht nur die zahlreichen Vorträge, sondern auch die positiven Medienberichte zum Projekt, die auf der Projekthomepage dokumentiert sind. Erkenntnisse aus dem Leitfaden flossen weiterhin in einen wissenschaftlichen Fachaufsatz (Becker & Naumann o.J.) ein.

Wichtige Meilensteine im Projekt „EnerLOG“ waren:

- Erstellung der Projekthomepage (<https://www.zab-energie.de/de/Projekt-EnerLOG>)
- Identifikation von Hohen Neuendorf und Schipkau als zwei Praxispartner im Projekt
- Working Paper „Die Analyse lokaler energiepolitischer Konflikte und das Entstehen neuer Organisationsformen. Theoretische Zugänge und aktuelle Herausforderungen“ (Becker et al. 2014) und wissenschaftlicher Fachaufsatz (Becker et al. 2016)
- Drei Fachaufsätze auf Grundlage der bundesweiten Untersuchungen (Becker et al. 2015, 2016; Moss et al. 2015)
- Durchführung der bundesweiten Transferkonferenz „Energiekonflikte nutzen. Wege, Strategien und Organisationsformen einer lokalen Energieversorgung“ im April 2015 in Potsdam
- Nicht-wissenschaftlicher Fachaufsatz auf Grundlage der bundesweiten Untersuchungen (Becker et al. 2014)
- Briefing Paper zur Rolle von Energieagenturen bei der Entstehung neuer Organisationsformen
- Briefing Paper zu Beratungsnetzwerken im Bereich Energieeffizienz (Steinbacher und Becker 2016)
- Briefing Paper zu den beiden Brandenburger Kommunen
- Praxisleitfaden „Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“ (Becker & Naumann 2016)
- Wissenschaftlicher Fachaufsatz auf Grundlage des Praxisleitfadens (Becker & Naumann o.J.)

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Das Projekt „EnerLOG“ knüpfte an verschiedene aktuelle Debatten in der sozialwissenschaftlichen Energie-, Konflikt- und Gemeinschaftsgutforschung sowie an. Hierzu zählten:

Sustainable energy transitions and infrastructure reconfigurations

Bridge, Gavin; Bouzarovski, Stefan; Bradshaw, Michael; Eyre, Nick (2013): Geographies of energy transition: Space, place and the low-carbon economy. In: *Energy Policy* 53, S. 331-340.

Bulkeley, Harriet & Broto, Vanessa (2011): *Cities and Low Carbon Transitions*. London: Routledge.

Coutard, Olivier & Rutherford, Jonathan (2010): Energy transition and city-region planning: understanding the spatial politics of systemic change. In: *Technological Analysis & Strategic Management* 22(6), S. 711-727.

Konfliktforschung im Bereich erneuerbare Energien

Bell, Derek; Gray, Tim; Haggett, Claire (2005): The 'Social Gap' in Wind Farm Siting Decisions: Explanations and Policy Responses. In: *Environmental Politics* 14(4), S. 460-477.

Van der Horst, Dan (2007): NIMBY or not? Exploring the relevance of location and the politics of voiced opinions in renewable energy siting controversies. In: *Energy Policy* 35(5), S. 2705-2714.

Wolsink, Marten (2007): Wind power implementation: The nature of public attitudes: Equity and fairness instead of "backyard motives". In: *Renewable and Sustainable Energy Reviews* 11(6), S. 188-1207.

Gemeinwohl- und Gemeinschaftsgutforschung

Cumbers, Andrew (2012): *Reclaiming Public Ownership*. London: Zed Books.

Harvey, David (2013): *Rebellische Städte*. Berlin: Suhrkamp.

Ostrom, Elinor (1990): *Governing the Commons. The Evolution of Institutions for Collective Action*. Cambridge: Cambridge University Press.

Der Stand der internationalen Forschung zu Energiekonflikten wurde recherchiert und kritisch aufgearbeitet. Dabei konnten verschiedene Forschungslücken identifiziert werden, an die die wissenschaftlichen Publikationen des Projektes anschlossen. Erstens werden lokale energiepolitische Konflikte, neue Organisationsformen und Gemeinwohlziele häufig getrennt voneinander behandelt. Hier setzte das Analysewerkzeug des Projektes an, das versucht, diese verschiedenen Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen (Becker et al. 2014, 2016). So lassen sich die folgenden Typen lokaler energiepolitischer Konflikte identifizieren:

- Verteilungskonflikte beziehen sich auf die Distribution von Kosten und Gewinnen von Energieanlagen.
- Verfahrenskonflikte beschreiben die Fragestellung, wer wann an Entscheidungen über den Bau von Energieanlagen beteiligt ist, zum Beispiel bei der Festlegung von Anlagenstandorten. Verfahrenskonflikte auch dann auftreten, wenn es um die dauerhafte Verankerung von Beteiligung in neuen Organisationsformen geht.
- Standort- und Landnutzungskonflikte entwickeln sich um die Situation neuer Energieanlagen und damit verbundene Landschafts- und Landnutzungsveränderungen.
- Identitätskonflikte betreffen das umstrittene Selbstverständnis von Orten und Regionen, aber auch von Energieversorgungsunternehmen. Städte können sich beispielsweise der Nutzung erneuerbarer Energien verpflichtet fühlen, aber ebenso als Tourismusort den Landschaftsauswirkungen erneuerbarer Energien skeptisch gegenüberstehen.
- Energieträgerkonflikte bzw. technologische Konflikte entstehen um die Frage, welche Energietechnologien in einer Region verwendet werden sollen. Häufig ist sie mit der Frage der allgemeinen Legitimität bestimmter Energietechnologien, z.B. beim Kohle- und Atomausstieg verknüpft.

Diese Konflikttypen treten häufig überlappend auf. Grundsätzlich können dann hinsichtlich ihrer materiellen, räumlichen, zeitlichen und Akteursdimensionen betrachtet werden.

Zweitens steht die Gemeinschaftsgutforschung für den Energiesektor noch am Anfang. Diese Lücke thematisierten Publikationen des Projektes, indem sie aktuelle Entwicklungen der Rekommunalisierung in der deutschen Energieversorgung mit der Debatte um Gemeinschaftsgüter verknüpfen (Becker et al. 2016; Moss et al. 2015). Hier können neue Organisationsformen ein Weg sein, gefundene Übereinkünfte und Lösungen zu verfestigen und die Energiewende lokal selbst zu steuern. Für eine erfolgreiche Gründung müssen Nischen für die Entwicklung von neuen Lösungen erkannt und dafür materielle und immaterielle Ressourcen mobilisiert werden. Gemeinwohlziele sind Ziele, die über die reine Energieversorgung hinausgehen, zum Beispiel Klimaschutz, lokale Umweltverbesserungen oder regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energien (siehe Tabelle 1).

Gesellschaftliche Funktion	Artikulierte Gemeinwohlziele
<i>Strukturpolitische Funktionen (u.a. auch im engeren Sinne energiepolitische Funktion)</i>	Gewährleistung einer zuverlässigen Versorgung mit Elektrizität, Wärme und Gas Steigerung der Unabhängigkeit von Energie- und Rohstoffimporten Versorgungsunternehmen als regionaler Investor, Arbeitgeber und Träger von Innovationen
<i>Umweltpolitische Funktionen</i>	Verminderung von Treibhausgasemissionen Schonung von fossilen Ressourcen Ermöglichung einer allmählichen Abkehr von den Risiken atomarer Stromproduktion
<i>Sozialpolitische Funktionen</i>	Gesellschaftliche Teilhabe Vermeidung gesundheitlicher Risiken durch die Strom- und Wärmeerzeugung Sozialverträgliche Energiepreise
<i>Demokratiepolitische Funktionen</i>	Förderung von kommunaler Selbstverwaltung, demokratischer Teilhabe und bürgerschaftlichem Engagement
<i>Haushaltspolitische Funktionen</i>	Entlastung kommunaler Haushalte
<i>Symbolische Funktionen</i>	Stärkung der Identitäts- und Profilbildung von Städten und Regionen durch lokal und regional verankerte Ver- und Versorgungsunternehmen

Tabelle 1: Gesellschaftliche Funktionen und Gemeinwohlziele in der Energieversorgung (Becker et al. 2016)

Welchen Gemeinwohlzielen welche Bedeutung beigemessen wird, ist das Ergebnis eines Aushandlungsprozesses. In lokalen Energiekonflikten haben Gemeinwohlziele eine doppelte Funktion: Innerhalb der Diskussion können sie eine Brücke zwischen verschiedenen Partikularinteressen schlagen. Werden Gemeinwohlzielen in neuen Organisationsformen verankert und in deren Praxis verfolgt, leisten sie einen wichtigen Beitrag zu deren Legitimität.

Drittens sind Fragen der Transformation des Energiesektors in der Literatur bislang kaum mit der praxisrelevanten Frage verknüpft, wie Konflikte produktiv genutzt werden können und welche Rolle dabei Demokratie und Gerechtigkeit spielen. Während der letztere Aspekt in einem weiteren konzeptionellen Beitrag aus dem Projekt „EnerLOG“ aufgegriffen wird (Becker & Naumann o.J.), steht die anwendungsorientierte Darstellung in der Abschlusspublikation „Energiekonflikte nutzen: Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“ im Vordergrund (Becker und Naumann 2016). Hier werden Hinweise gegeben, wie in Konflikten involvierte Akteure, diese strukturieren und auf dieser Grundlage Handlungsstrategien entwickeln können. Die Lösungen von Konflikten sollten dabei immer auch eine Anpassung an mögliche Veränderungen zulassen und die Situation aller Konfliktparteien nach dem Konflikt mitdenken. Konflikten sollte daher nicht aus dem Weg gegangen werden, sondern sie sind als eine Gelegenheit zu begreifen, Neues entstehen zu lassen. Somit konnten aus dem Projekt wichtige Beiträge für die sozialwissenschaftliche Energieforschung, die interdisziplinäre Transformationsforschung und die entstehende Diskussion um Energiegeographie generiert werden.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen erfolgte auf verschiedenen Ebenen:

Innerhalb des EnerLOG-Projektverbundes

- ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), Team Energie (Verbundpartner)
- Europasekretariat „Local Governments for Sustainability (ICLEI)“ (Verbundpartner)
- Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Schipkau (beide Praxispartner)
- e-fect Dialog Evaluation Consulting eG (Auftragnehmer)

Außerhalb des EnerLOG-Projektverbundes

- Arbeitsgruppe „Regionale Steuerung der Energiewende in Nordostdeutschland: Innovationen im Planungssystem?“ der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/ Brandenburg/ Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)
- AK „Ländlicher Raum“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie
- International Network on Urban Low Carbon Transitions (INCUT)
- Leibniz-Forschungsverbund „Energiewende“
- Netzwerk „Politische Ökologie“
- Netzwerk „How to govern fundamental Sustainability Transition processes“ der Regional Studies Association

II. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung; und des erzielten Ergebnisses im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Das Projekt „EnerLOG“ lieferte neue Erkenntnisse zur der Frage, wie lokale Akteure (kommunale Verwaltung und Politik, Zivilgesellschaft) mit Konflikten um die Umsetzung der Energiewende umgehen können. Hierzu arbeiteten die drei Verbundpartner entsprechend Ihrer Budgetierung über einen Zeitraum 39 Monaten eng zusammen. Die Projektleitung und die Koordination des Verbunds lagen beim Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung. Die Zukunftsagentur Brandenburg wurde durch ein eigenes Teilprojekt, das Europabüro des Netzwerks ICLEI über Werkverträge.

Das Projekt EnerLOG zielte auf die Generation handlungsrelevanten durch klassische und durch transdisziplinäre Forschung. Dieser doppelte Ansatz materialisierte sich in einem Methodenmix aus der sozialwissenschaftlichen Analyse empirischer Fallstudien und der sozialwissenschaftlichen Begleitung von zwei Kommunen. Zusätzlich zu diesen Quellen hat sich der Dialog mit der Praxis im Rahmen einer bundesweiten Transferkonferenz und innerhalb des Projektverbundes als wichtige Quelle erwiesen. Zentrale Projektergebnisse wurden in der Abschlusspublikation „Energiekonflikte nutzen: Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“ zielgruppengerecht zusammengefasst und aufbereitet. Die Publikation gibt einen Überblick darüber, wie lokale Akteure Energiekonflikte systematisch erfassen und daraus Strategien ableiten können.

Die Abschlusspublikation baut auf folgenden Teilergebnissen auf, die gleichzeitig wichtige Meilensteine des Projekts darstellten:

- 1) Das Projekt entwickelte ein Analysewerkzeug, das helfen kann, lokale energiepolitische Konflikte zu verstehen. Es wurde eine Typologie energiepolitischer Konflikte und deren materieller, räumlicher, zeitlicher und Akteursdimension entworfen. Ebenso wurde eine Übersicht über verschiedene Gemeinwohlziele im Energiebereich erarbeitet. Darüber hinaus gelang es, Fragen von Energiekonflikten, neuen Organisationsformen und Gemeinwohl theoretisch-konzeptionell wie auch praktisch miteinander zu verknüpfen.
- 2) In den bundesweiten Untersuchungen im Projekt empirisch abgesichertes Wissen über Konflikte um neue Organisationsformen im Energiebereich erarbeitet. Dabei wurde die Bedeutung unterschiedlicher räumlicher Bedingungen berücksichtigt, um zu verallgemeinerbaren Aussagen zu kommen.
- 3) Zur Mitte des Projekts fand die Transferkonferenz statt, auf die Vertreterinnen der aus den Kommunen der bundesweiten Untersuchungen vertreten waren. EnerLOG lieferte außerdem erste Erkenntnisse zu Fragen, die in der sozialwissenschaftlichen Energieforschung zur Energiewende bislang kaum berücksichtigt wurden. Dies betrifft die Rolle von Energieagenturen oder Energieeffizienznetzwerken in lokalen und regionalen Energiewendeprozessen.

- 4) Das Projekt vermittelte praktische Erfahrungen dahingehend, wie Kommunen Aushandlungen der lokalen Energieversorgung gestalten und mit verschiedenen Perspektiven und Interessen umgehen können. In den beiden Partnerkommunen Hohen Neuendorf und Schipkau wurden Einblicke in lokale Institutionalisierungsprozesse gewonnen und Wege identifiziert, wie auch Kommunen unter schwierigen Bedingungen die Energiewende selbst aktiv gestalten können.
- 5) Der Transfer praktischer Erfahrungen im regionalen, bundesweiten und internationalen war ein wichtiger kontinuierlicher Bestandteil des Projekts. Zum Ende wurden die Transferaktivitäten noch einmal intensiviert. Die Homepage und die praxisorientierten Veröffentlichungen werden über die Projektlaufzeit hinaus Interessierten zugänglich gemacht. Durch die Transferkonferenz und die weiteren Transferaktivitäten unterstützte das Projekt „EnerLOG“ die Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren, die sich für die Umsetzung der Energiewende engagieren.

Die Ergebnisse des Projekts wurden hauptsächlich in diesen Veröffentlichungen dargestellt:

	Geplant	Realisiert
Praxisleitfaden	„Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiesektor“	„Energiekonflikte nutzen: Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“
Working Paper	2	1
Briefing Paper	2	3
wissenschaftliche Fachaufsätze in nationalen und internationalen Zeitschriften	2	10 (Berichte: Geographie und Landeskunde; Geographische Zeitschrift; Geography Compass; Local Environment; People, Place and Policy; Raumforschung und Raumordnung; Space and Polity; Sustainability Science; Utilities Policy; Urban Research and Practice)
Praxisrelevante Fachzeitschriften	-	6 (Energies Info; Forum Wohnen und Stadtentwicklung; Geographische Rundschau; Solarregion; Standort: Zeitschrift für Angewandte Geographie)
Beiträge in wissenschaftlichen Sammelbänden	-	2

Weitere	Informationsplattformen im Internet (eigene Homepage und andere) Regionale und Überregionale Zeitungen	Informationsplattformen im Internet (eigene Homepage und andere) Regionale und Überregionale Zeitungen
----------------	---	---

Tabelle 2: Geplante und realisierte Veröffentlichungen im Projekt EnerLOG

2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Zu den wesentlichen Kostenfaktoren am Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung zählte die Beschäftigung von wissenschaftlichen Mitarbeitern im Umfang von insgesamt einer Stelle für die Bearbeitung des Projektes und die Koordination des Projektverbundes. Beim Projektpartner ZAB waren die Personalkosten für die Arbeit der Mitarbeiter in den einzelnen Arbeitspaketen ebenfalls die größte Kostenposition. Darüber hinaus fielen Mittel für den Unterauftragnehmer „ICLEI“ (zusätzlich bei ZAB: Beauftragung ICLEI mit Leistungen für die erweiterte Transferphase), Werkverträge für die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in den als Praxispartnern beteiligten Kommunen, für die Durchführung der Transferkonferenz im April 2015, für Reisekosten, für Literaturbestellungen, den Druck der Abschlusspublikation sowie für Übersetzungen von Aufsätzen an. Die über die gesamte Projektlaufzeit angefallenen Kosten sind dem Verwendungsnachweis zu entnehmen.

3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die Umsetzung der bundespolitischen Beschlüsse zur Energiewende steht erstens vor der großen Herausforderung, für den Aus- und Umbau der dafür notwendigen Infrastrukturen die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen. Lokale Energiekonflikte sind dabei sowohl von kleinräumlichen Besonderheiten als auch durch die Überlagerung von verschiedenen Themen geprägt. Damit gehen viele Energiekonflikte über das häufig zitierte St.-Florians-Prinzip (engl. NIMBY – Not in my backyard) hinaus. Eine vertiefte analytische Auseinandersetzung mit diesen Konflikten ist daher dringend notwendig, um Ansatzpunkte zu entwickeln, wie diese Konflikte produktiv genutzt werden können und welche Strategien dafür erfolgversprechend sind. Zu beiden Punkten lieferte das Projekt mit dem Analysewerkzeug und dem Leitfaden Erkenntnisse. Durch die Begleitung zweier Brandenburger Kommunen gelang es darüber hinaus, in einem transdisziplinären Forschungsprozess konkrete Empfehlungen für die Gestaltung der lokalen Energieversorgung zu entwickeln. Dabei konnte von den Erfahrungen aus den bundesweiten Untersuchungen profitiert werden.

Zweitens befindet sich die deutsche Energiewirtschaft in einem tiefgreifenden institutionellen Wandel. Hierzu zählen unter anderem die Neugründung von kommunalen Stadtwerken, Energiegenossenschaften und Bioenergiedörfern. Welche Konflikte mit der Gründung dieser Organisationsformen verbunden sind und welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die lokale Energieversorgung haben, war dabei zu Projektbeginn noch nicht geklärt. Die Entstehung neuer

Organisationsformen und deren Verbindung zu Energiekonflikten wurde in verschiedenen Fallstudien und auf der Transferkonferenz erarbeitet sowie in diversen Publikationen aufbereitet.

Drittens spielt die Formulierung von Gemeinwohlzielen, wie etwa der Sicherheit der Energieversorgung, des Klimaschutzes, und der Verhinderung von Energiearmut, bei der Transformation der Energieversorgung eine wichtige Rolle. Die genaue Bestimmung dieser Ziele sowie ihrer Überlagerung und Widersprüchlichkeit standen jedoch noch aus. Ebenso war offen, wie Gemeinwohlziele jenseits von gesetzlichen Vorgaben wie dem Energiewirtschaftsgesetz dauerhaft in der Energieversorgung verankert werden können. Diese Frage war ein wichtiger Schwerpunkt im Vorhaben „EnerLOG“. Um eine breite Diskussion hierzu zu eröffnen, wurden entsprechende Thesen zur Frage von Gemeinwohl und Gemeinschaftsgütern im Energiesektor in wissenschaftlichen Aufsätzen und dem Praxisleitfaden formuliert.

Alle diese Herausforderungen erforderten ein Vorgehen, bei dem der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse nicht erst zum Ende des Vorhabens, sondern fortlaufend organisiert wird. Dadurch war es möglich, frühzeitig Rückmeldungen zu bekommen und erste Thesen in anwendungsbezogenen Kontexten zu testen. Um sowohl regionale, bundesweite wie auch internationale Entwicklungen berücksichtigen zu können, wurden Transferstrategien für das Land Brandenburg, die Bundesrepublik und das Ausland entwickelt. Dabei wurde im Projekt ein reziprokes Transferverständnis entwickelt:

Transfer von \ in	Wissenschaft	Praxis
Wissenschaft	<p>Wissenschaftliche Vorträge und Publikationen;</p> <p>Austausch mit anderen Projekten der Fördermaßnahme;</p> <p>Mitarbeit an Cluster Governance und Synthesekonferenz der Begleitforschung</p>	<p>Darstellung von Zielen, Fragestellungen und Zwischenergebnissen in der Transferkonferenz;</p> <p>Hintergrundinformationen in der sozialwissenschaftlichen Begleitung;</p> <p>Praxisleitfaden „Energiekonflikte nutzen“</p>
Praxis	<p>Darstellung der Entwicklungen und individuellen „storylines“ in Interviews, Fokusgruppen und Transferkonferenz;</p> <p>Validierung von Zwischenergebnissen;</p> <p>Gemeinsame Ausarbeitung der Ziele der Begleitung in den Partnerkommunen</p>	<p>Darstellen des Erreichten gegenüber anderen Praktikern auf der Transferkonferenz;</p> <p>Kernaussagen der Interviewpartner in Praxisleitfaden</p> <p>Vernetzung auf Transferkonferenz</p>

Tabelle 3: Das Transferverständnis im Projekt EnerLOG

Das durch diese Arbeiten erreichte Kernergebnis des Vorhabens „EnerLOG“ lässt sich wie folgt zusammenfassen: Energiekonflikte sind nicht nur als problematisch und möglichst zu vermeidende Entwicklung zu begreifen. Stattdessen wurde ein Zugang zu Energiekonflikten entwickelt, der deren Potential für eine konstruktive Auseinandersetzung um die Organisation der zukünftigen Energieversorgung betont.

4. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere der Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Die Ergebnisse des Vorhabens wurden in verschiedenen, wissenschaftlichen wie anwendungsbezogenen, Publikationen aufbereitet. Darüber hinaus wurden Ergebnisse aus „EnerLOG“ auf der bundesweiten Transferkonferenz, in den beiden Brandenburger Kommunen sowie auf zahlreichen Veranstaltungen präsentiert.

Für die Transformations- und Energieforschung lieferte „EnerLOG“ mehrere Aufsätze in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Dabei wurden Verknüpfungen zwischen Energiekonflikten, neuen Organisationsformen und Gemeinwohlzielen in die Debatte eingebracht. Darüber hinaus reflektiert ein weiterer Beitrag das methodische Vorgehen in „EnerLOG“.

Für die anwendungsbezogene Diskussion steuerte das Vorhaben den Leitfaden „Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“, ein Working Paper sowie mehrere Briefing Paper bei. Diese Veröffentlichungen stehen auch nach Ende der Projektlaufzeit als pdf-Dateien online zur Verfügung.

In den beiden Brandenburger Kommunen, Hohen Neuendorf und Schipkau, wurden durch das Projekt „EnerLOG“ Vorhaben initiiert, die langfristig angelegt sind und weit über die Projektlaufzeit andauern. In Hohen Neuendorf wurde in Zusammenarbeit mit dem Energie- und Klimaschutzmanager der Stadt und dem Auftragnehmer e-fect ein Beratungsnetzwerk für Energieeffizienz initiiert. Die Gemeinde Schipkau begann im Rahmen von „EnerLOG“ mit der Entwicklung eines kommunalen Energiemanagements für die Liegenschaften, die sich im Eigentum der Kommune befinden.

Der Praxisleitfaden „Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“ steht Akteuren der kommunalen Energiepolitik auch nach Ende des Vorhabens zur Verfügung. Der Leitfaden wurde auf verschiedenen Veranstaltungen, Webseiten und Verteilern beworben und verlinkt. Zudem wurde Leitfaden an mehrere bundesweite Praxiskontakte und als PDF an die Teilnehmenden der Transferkonferenz verschickt.

5. Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger (ZE) bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Während der Laufzeit des Vorhabens im Rahmen des Programms „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ fand ein Austausch mit den folgenden inhaltlich nahestehenden Projekten statt:

- „Akzeptanzkriterien und Gerechtigkeitsvorstellungen unterschiedlicher erneuerbarer Energiesysteme (Energiekonflikte)“
- „Transformationspotenziale von Energiegenossenschaften (EnGeno)“
- „DEMOENERGIE“
- „Lokale Innovationsimpulse zur Transformation des Energiesystems (LITRES)“

Zusätzlich beteiligte sich das Projekt aktiv an den Workshops der Begleitforschung im Cluster „Governance“ sowie an der Synthesekonferenz.

Weiterhin bestanden Kooperationen mit den folgenden weiteren Vorhaben:

- EU-Projekt „Community Power (CO-Power)“
- Leibniz-Forschungsverbund „Energiewende“

Darüber hinaus wurden Ergebnisse des Projekts auf folgenden wissenschaftlichen Veranstaltungen vorgestellt:

- Workshop „Urban Energy Governances: North and South“ in Paris (Frankreich), September 2013
- 58. Geographentag in Passau, Oktober 2013
- WISSENSWERTE. Bremer Forum für Wissenschaftsjournalismus, November 2013
- Tagung „Neue Kulturgeographie XI“ in Bremen, Januar 2014
- Annual Meeting der Association of American Geographers in Tampa (USA), April 2014
- International Conference of Rural Geography in Nantes (Frankreich), Juni 2014
- Konferenz „How to govern fundamental Sustainability Transition processes“ in St. Gallen (Schweiz), Juli 2014
- Annual International Conference der Royal Geographical Society in London (Großbritannien), August 2014
- Tagung „Europäische Peripherien zwischen Stagnation und Aufbruch“ in Oldenburg, November 2014
- Vortragsreihe „Energiewendelandschaft“ in Hamburg, November 2014
- Tagung „Neue Kulturgeographie XII“ in Bamberg, Januar 2015
- „ipw lectures“ des Instituts für Politikwissenschaft in Wien, Januar 2015
- Vortragsreihe „Herausforderungen und Chancen ländlicher Peripherien im Europa des 21. Jahrhunderts“ in Erlangen, Juni 2015
- Deutscher Kongress für Geographie in Berlin, Oktober 2015

- Workshop „Geographical Analysis of Public Services in Europe“ in Lyon (Frankreich), März 2016
- Annual Meeting der Association of American Geographers in San Francisco (USA), März 2016
- Workshop „Demokratisierung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse“ in Berlin, April 2016
- International Congress of Turkish Association of Geographers in Burhaniye (Türkei), Juni 2016
- Annual International Conference der Royal Geographical Society in London (Großbritannien), September 2016
- International Sustainability Transitions (IST) Conference 2016 in Wuppertal, September 2016
- 3rd Energy and Society Conference in Leipzig, September 2016
- Workshop „Kritische Umweltforschung“ in Hamburg, Oktober 2016
- Jahrestagung des Arbeitskreises „Ländlicher Raum“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie in Erlangen, Oktober 2016

Der Transfer der Projektergebnisse in die Praxis erfolgte auf folgenden anwendungsorientierten Veranstaltungen:

- Workshop „Innovation, politique et transitions énergétique locales: regards croisés entre la France et l'Allemagne“ in Paris (Frankreich), Juni 2014
- Workshop „Community energy - Empowering local authorities and their communities to guide sustainable energy roll-out“ in Dublin (Irland), November 2014
- Kongress „Energieautonome Kommunen“ in Freiburg, Juni 2015
- 40. Brandenburger Regionalgespräch in Erkner, November 2015
- 8th Conference on Sustainable Cities and Towns in Bilbao (Spanien), April 2016
- 10. EUROSOLAR-Konferenz in Schwerin, Mai 2016
- Energy Cities Conference in Izmir (Türkei), Juni 2016
- 3. Bürgerenergie-Konvent in Berlin, September 2016
- 18. Brandenburger Energietag in Cottbus, September 2016
- Konferenz „Local Renewables“ in Freiburg, Oktober 2016

Der Besuch wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Veranstaltungen diente dabei auch der Beobachtung des wissenschaftlichen und praktischen Themenumfelds des Projekts.

6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse

- Becker, Sören; Blanchet, Thomas; Kunze, Conrad (2016): Social movements and urban energy policy: Assessing contexts, agency and outcomes of remunicipalisation processes in Hamburg and Berlin. In: *Utilities Policy* 41, S. 228-236.
- Becker, Sören; Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2014): Infrastruktur in Bürgerhand? Soziale Bewegungen und Infrastruktur in Berlin. In: *Forum Wohnen und Stadtentwicklung* 6(6), S. 297-300
- Becker, Sören; Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2015): Remunicipalization in German cities: contesting neo-liberalism and reimagining urban governance? In: *Space and Polity* 19(1), S. 76-90.
- Becker, Sören; Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2015): Reconfiguring Energy Provision in Berlin. Commoning between Compromise and Contestation. In: Dellenbaugh, Mary; Kip, Markus; Bieniok, Majken; Müller, Agnes Katharina; Schwegmann, Martin (Hrsg.): *Urban Commons. Moving Beyond State and Market*. Basel: Birkhäuser, S. 196-213 (Bauwelt Fundamente 154).
- Becker, Sören; Bues, Andrea; Naumann, Matthias (2016): Zur Analyse lokaler energiepolitischer Konflikte. Skizze eines Analysewerkzeugs. In: *Raumforschung und Raumordnung* 74(1), S. 39-49.
- Becker, Sören; Bues, Andrea; Naumann, Matthias (2014): Die Analyse lokaler energiepolitischer Konflikte und das Entstehen neuer Organisationsformen. Theoretische Zugänge und aktuelle Herausforderungen. Erkner/Freiburg/Potsdam: IRS/ICLEI/ZAB (*EnerLOG Working Paper 1*).
- Becker, Sören; Kouschil, Kilian; Naumann, Matthias (2014): Armut und Infrastruktur: das Beispiel Energiearmut. In: *Geographische Rundschau* 66(10), S. 10-17.
- Becker, Sören; Kouschil, Kilian; Naumann, Matthias (2014): Energy Poverty in Germany: highlights of a beginning debate. Online im Blog des EU Fuel Poverty Network.
- Becker, Sören; Kunze, Conrad (2014): Transcending community energy: collective and politically motivated projects in renewable energy across Europe. In: *People, Place and Policy* 8(3), S. 180-191.
- Becker, Sören; Naumann, Matthias (2015): Energiekonflikte nutzen! Ein Konferenzbericht. In: *Standort: Zeitschrift für Angewandte Geographie* 39, S. 231.
- Becker, Sören; Naumann, Matthias (2016): *Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann*. Erkner/Freiburg/Potsdam: IRS/ICLEI/ZAB.
- Becker, Sören; Naumann, Matthias (in Begutachtung): Energy Democracy: mapping the debate on energy alternatives. In: *Geography Compass*.
- Becker, Sören; Naumann, Matthias; Moss, Timothy (2016): Between coproduction and commons: understanding initiatives to reclaim urban energy provision in Berlin and Hamburg. In: *Urban Research and Practice*, online first.
- Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2015): Unsere Stadt – unsere Infrastruktur! Soziale Bewegungen und Rekommunalisierungen von städtischer Infrastruktur in Berlin. In: *Standort. Zeitschrift für Angewandte Geographie* 39(2), S. 108-111.
- Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2016): Another urban infrastructure is possible: contesting energy and water networks in Berlin. In: Coutard, Olivier; Rutherford, Jonathan (Hrsg.): *Beyond the Networked City: Infrastructure Reconfigurations and Urban Change in the North and South*. Abingdon: Routledge, S. 138-159.

Dallmann, Heinz; Meyer, Ulrich; Skowronek, Andrea (2015): Die Rolle von Energieagenturen bei der Einführung von neuen Organisationsformen im Energiebereich. Erkner/Freiburg/Potsdam: IRS/ICLEI/ZAB (*EnerLOG Briefing Paper 1*).

Dallmann, Heinz; Meyer, Ulrich; Skowronek, Andrea (2016): Herausforderungen und Perspektiven der lokalen Energieversorgung. Erfahrungen aus zwei Brandenburger Kommunen. Erkner/Freiburg/Potsdam: IRS/ICLEI/ZAB (*EnerLOG Briefing Paper 3*).

Gailing, Ludger; Naumann, Matthias (in Begutachtung): Effizient und partizipativ? Fokusgruppen in der geographischen Energieforschung. In: *Geographische Zeitschrift*.

Kunze, Conrad; Becker, Sören (2015): Collective ownership in renewable energy and opportunities for sustainable degrowth. In: *Sustainability Science* 10(3), S. 425-437.

Moss, Timothy; Becker, Sören; Naumann, Matthias (2015): Whose energy transition is it, anyway? Organisation and ownership of the Energiewende in villages, cities and regions. In: *Local Environment* 20(12), S. 1547-1563.

Steinbacher, Lysann; Becker, Sören (2016): Energieeffizienzberatung für private Haushalte: Netzwerke und Angebote. Zusammenfassung einer Online-Recherche. Erkner/Freiburg/Potsdam: IRS/ICLEI/ZAB (*EnerLOG Briefing Paper 2*).

Ulrich, Peter (2015a): Lösung lokaler Konflikte durch Besinnung auf Ziele des Allgemeinwohls. *Solarregion* 2/2015, S. 22.

Ulrich, Peter (2015b): *Conflicts énergétiques locaux et intérêt general*. *Energie Info* 48.

- Anlage -

III. Erfolgskontrollbericht

1. Beitrag zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms

Das Projekt „EnerLOG“ lieferte empirische wie auch konzeptionelle Beiträge zu den Themenbereichen „Konfliktanalyse“ und „Governanceforschung“. Hinsichtlich der „Konfliktanalyse“ gelang es, Wissen über die lokale Ausprägung von Energiekonflikten zu generieren, eine Typologie für die Analyse dieser Konflikte zu entwickeln und konkrete Vorschläge für die kommunikative Bewältigung von Konflikten zu machen. Für den Bereich „Governanceforschung“ wurden sowohl neue Organisationsformen in der Energieversorgung als auch formelle und informelle Governanceformen untersucht. Hierbei lag der Mehrwert von „EnerLOG“ in einer Verknüpfung der Governanceforschung mit Fragen von Gemeinwohl und Gemeinschaftsgütern. Die Bestimmung, Reflektion und Operationalisierung von Gemeinwohlzielen in der Energieversorgung kann entscheidend dazu beitragen, die Akzeptanz der Energiewende zu erhöhen. Auf Grundlage empirischer Analysen energiepolitischer Konflikte und wissenschaftlicher Prozessbegleitung in den Partnerkommunen wurde Orientierungswissen für die umwelt-, gesellschafts- und demokratieverträgliche Steuerung des Transformationsprozesses im Energiesystem erarbeitet. Damit leistet das Projekt auch einen Beitrag, dessen Übertragbarkeit auf andere Sektoren der sozial-ökologischen Forschung geprüft werden könnte.

2. Wissenschaftlich-technisches Ergebnis des Vorhabens, die erreichten Nebenergebnisse und die gesammelten wesentlichen Erfahrungen

Wichtigstes Ergebnis des Projekts „EnerLOG“ ist der Leitfaden „Energiekonflikte nutzen. Wie die Energiewende vor Ort gelingen kann“. Dessen zentrale Botschaft ist es, Konflikte nicht als ein Hindernis, sondern als eine Chance für die Neuausrichtung der Energieversorgung vor Ort zu verstehen. Somit können Konflikte auch gestaltet und produktiv genutzt werden.

Neue Organisationsformen können dabei ein Weg sein, gefundene Übereinkünfte und Lösungen zu verfestigen und die Energiewende lokal selbst zu steuern. Für eine erfolgreiche Gründung müssen Nischen für die Entwicklung von neuen Lösungen erkannt und dafür materielle und immaterielle Ressourcen mobilisiert werden. Intermediäre Organisationen, wie etwa Energieagenturen, können Initiativen für die Gründung von kommunalen Stadtwerken, Energiegenossenschaften und Bioenergiedörfern beraten und unterstützen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Gemeinwohlziele. Sie sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen. In lokalen Energiekonflikten haben sie dabei eine doppelte Funktion: Innerhalb der Diskussion können sie eine Brücke zwischen verschiedenen Partikularinteressen schlagen. Werden sie in neue Organisationsformen und in deren Praxis verfolgt, leisten sie einen wichtigen Beitrag zu deren Akzeptanz und Legitimität.

Bei Konflikten sind immer der zeitliche Verlauf, die Vorgeschichte, Phasen und Wendepunkte zu berücksichtigen. Die Lösungen von Konflikten sollten immer auch eine Anpassung an mögliche Veränderungen zulassen und die Situation aller Konfliktparteien nach dem Konflikt mitdenken. Ziel sollte es sein, mit Konflikten einen produktiven Umgang zu entwickeln. Konflikten sollte daher nicht aus dem Weg gegangen werden, sondern sie sind als eine Gelegenheit zu begreifen, Neues entstehen zu lassen.

3. Fortschreibung des Verwertungsplans (Schutzrechte, wirtschaftliche und wissenschaftliche Erfolgsaussichten, sowie Anschlussfähigkeit)

In der internationalen Energieforschung erfährt die bundesdeutsche Energiewende wachsende Aufmerksamkeit und damit auch die Frage nach den lokalen Auseinandersetzungen um die Realisierung der bundespolitischen Beschlüsse zur Energiewende. Dabei konnte das Projekt „EnerLOG“ bereits frühzeitig Beiträge für die sozialwissenschaftliche Energieforschung, die interdisziplinäre Transformationsforschung und die Energiegeographie leisten. Die Fortschreibung des Verwertungsplans umfasst dabei folgende Punkte:

- Schutzrechte: Jenseits der erwähnten Publikationen entwickelte das Projekt keine geschützten Inhalte. Es wurden keine Lizenzen oder Patente beantragt.
- Wirtschaftliche Erfolgsaussichten: Das Projekt EnerLOG entwickelte kein vermarktungsfähiges Produkt. Das im Projekt produzierte Wissen zum Umgang mit Konflikten kann die Transaktionskosten bei kommenden Infrastrukturplanungs- und Energiewendeprojekten senken. Die Abschlusspublikation „Energiekonflikte nutzen“ ist als Zusammenfassung für alle Interessierten frei zugänglich.
- Wissenschaftliche Erfolgsaussichten: Die im Projekt vorgenommene Verknüpfung zwischen der Gemeinschaftsgut- und Energieforschung, die im Vorhaben in verschiedenen Publikationen geleistet wurde, wurde in der wissenschaftlichen Gemeinschaft breit rezipiert. Insbesondere die Diskussion um neue Organisationsformen, allen voran um Energiegenossenschaften und Stadtwerke, hat in der Projektlaufzeit eine sehr dynamische Entwicklung erfahren. Die Projektpublikationen werden in diesem Zusammenhang vor allem in den Debatten um die Governance städtischer Energiesysteme, „community energy“ und ebenso Energiekonflikten zitiert und weiterentwickelt.
- Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit: Entsprechend der oben genannten Erfolgsaussichten bieten sich folgende Anschlusspotentiale des Projekts EnerLOG. Anwendungsbezogen könnte die tatsächliche Verringerung der Transaktionskosten bzw. die Auswirkung der EnerLOG-Ergebnisse auf den Verlauf von und die Akzeptanz in Energiekonflikten empirisch untersucht werden. Dies könnte zu einer zusätzlichen Weiterentwicklung der Empfehlungen führen. Auf konzeptioneller Ebene könnte der Zusammenhang zwischen unterschiedlichen räumlichen und zeitlichen Kontextbedingungen auf das Entstehen und den Verlauf von Energiekonflikten vertiefend erforscht werden.

Grundsätzlich werden die wesentlichen Schwerpunkte des Projekts „EnerLOG“ in aktuellen wissenschaftlichen Debatten fortgeführt.

4. Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Die ursprüngliche Motivation der sozialwissenschaftlichen Begleitung, in zwei Brandenburger Kommunen an der Lösung von Konflikten zu arbeiten und dabei auf Ergebnisse aus den Fallstudien zu neuen Organisationsformen zurückzugreifen, konnte nicht realisiert werden. Das hat mehrere Gründe: erstens bewirkten veränderte gesetzlich Rahmenbedingungen während der Projektlaufzeit eine abnehmende Dynamik bei der Gründung neuer Organisationsformen. Zweitens bestehen in Kommunen zum Zeitpunkt heftiger interner Auseinandersetzungen keine Ressourcen für die Beteiligung an Forschungsprojekten und eine große Skepsis gegenüber externen Akteuren.

Insofern wurde in den Kommunen zweigleisig vorgegangen: Vergangene Konflikte wurden durch Interviews und Gruppendiskussionen aufgearbeitet, während die Gründung einer organisatorischen Innovation in der Energieversorgung begleitet wurde. Mit der Gründung eines Beratungsnetzwerks für Energieeffizienz in Hohen Neuendorf und der Einführung eines kommunalen Energiemanagements wurde auf den gegebenen Bedarf in den Kommunen reagiert, der in einem transdisziplinären Prozess ermittelt wurde. Somit fand die sozialwissenschaftliche Begleitung statt, wenn auch mit leicht verändertem thematischen Fokus. Es handelte hierbei sich um andere Organisationsformen als die vorher in den Fallstudien untersuchten. Auf diese Situation wurde dadurch reagiert, dass zusätzliche Recherchen durchgeführt wurden, um diese Lücke zu schließen (s. Briefing Paper 3).

5. Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer (Anwenderkonferenzen)

Der Praxisleitfaden, die Briefing Paper, die Working Paper und weitere Inhalte der Homepage des Projekts sind auch nach Ende der Laufzeit frei verfügbar. Durch die Projektmitarbeiter können die Projektergebnisse auch nach dessen Ende noch nachfrageorientiert auf Veranstaltungen präsentiert werden.

6. Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung

Die Ausgaben- und Zeitplanung wurde im Wesentlichen eingehalten. Aufgrund des verzögerten Abschlusses der Kooperationsvereinbarungen mit den beiden Brandenburger Kommunen, dem Wechsel der Projektleitung aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Moss und einem umfangreicheren Ergebnistransfer wurde das Vorhaben „EnerLOG“ um drei Monate kostenneutral verlängert.